



Olten, 16. November 2011

Medienmitteilung

Delegiertenversammlung in Olten

## **Bio Suisse will noch mehr Nachhaltigkeit**

**Mehr Umweltleistungen, weniger Bürokratie, neue Wege für die sozialen Standards: Die Delegierten von Bio Suisse beschlossen in Olten, das Knospe-Label in allen drei Dimensionen der Nachhaltigkeit voranzutreiben. Der mit CHF 10'000 dotierte Bio Suisse-Förderpreis geht an die Walliser Genossenschaft ValNature, die sich der klimaneutralen Produktion und Verarbeitung von Weintrauben verschrieben hat.**

Die Delegierten von Bio Suisse haben heute in Olten mit der Bestätigung der in Umsetzung begriffenen Richtlinienrevision einen weiteren Schritt zu einem übersichtlicheren Regelwerk und einer effizienteren, stärkeren Einbindung von Fachgremien und Basis gemacht. «Damit können wir Bürokratie abbauen und gleichzeitig unsere hohen Knospe-Standards bezüglich Umwelt, Tierwohl, Qualität und Soziales wahren», erklärte Bio Suisse Präsident Urs Brändli. Die Delegierten werden im Frühjahr 2012 die Richtlinienrevision endgültig verabschieden.

Einen weiteren wichtigen Entscheid fällt die Delegiertenversammlung bezüglich der Ressourcen- und Energieeffizienz im gedeckten Anbau. Für das Heizen von Gewächshäusern galt bisher eine Temperaturgrenze von 5 °C. Der Einbezug energiesparender und umweltschonender Technologien in die Richtlinien bietet den Vorteil, den Energieverbrauch künftig zu senken und gleichzeitig die Produktionsdauer zu verlängern. Damit festigt Bio Suisse die Stellung der Knospe als in allen drei Dimensionen der Nachhaltigkeit führendes Label.

Im Hinblick auf die Agrarpolitik 2014-17 betonte Nationalrat und Bauernverbandspräsident Hansjörg Walter als Gastreferent, dass zur Bekämpfung von Marktanteilsverlusten und zur Förderung der Schweizer Agrarproduktion die Versorgungssicherheitsbeiträge unabhängig vom Herstellungsverfahren zu verstärken und die Anpassungsbeiträge zu reduzieren seien.

### **Bio Suisse Förderpreis 2011 für ValNature**

Die vor drei Jahren im Mittelwallis gegründete Genossenschaft ValNature unterstützt mit ihrem Projekt „Bio-Rebbau ohne Emissionen“ wichtige Pfeiler moderner, regionaler Bio-Landwirtschaft. Sie setzt ökologische Anbautechniken auf innovative Weise um und sorgt für die Verbreitung eines ressourcenschonenden Bio-Rebbaus. Mit der Produktion und der Verarbeitung klimaneutral hergestellter Weintrauben bietet die Genossenschaft ihren Mitgliedern Motivation und Zukunftsperspektiven. Das Projekt sei durch seine Regionalität, Modernität und Nachhaltigkeit zukunftsweisend, sagte Nationalrätin und Mitbewirtschafterin eines Biobauernbetriebs Maya Graf als Jurypräsidentin in ihrer Laudatio. Es ermögliche die Stärkung und die Weiterentwicklung von kleinen Familienbetrieben in einer wichtigen Weinbauregion der Schweiz und leiste einen höchst wertvollen Beitrag zum Schutz von Umwelt und Klima.

Hintergrundinformationen zum Bio Suisse Förderpreis siehe Beiblatt.

Fotos der Preisverleihung stehen auf [www.bio-suisse.ch](http://www.bio-suisse.ch) zum Download zur Verfügung.

Medienkontakt:

Sabine Lubow, Leiterin Öffentlichkeitsarbeit, Tel. 061 385 96 25, E-Mail: [sabine.lubow@bio-suisse.ch](mailto:sabine.lubow@bio-suisse.ch)

|  |   |
|--|---|
| Vereinigung Schweizer Biolandbau-Organisationen                        | BIO SUISSE  |
| Association suisse des organisations d'agriculture biologique          | Margarethenstrasse 87 · CH-4053 Basel   |
| Associazione svizzera delle organizzazioni per l'agricoltura biologica | Tel. 061 385 96 10 · Fax 061 385 96 11  |
| Associazion svizra da las organisaziuns d'agricultura biologica        | <a href="http://www.bio-suisse.ch">www.bio-suisse.ch</a> · <a href="mailto:bio@bio-suisse.ch">bio@bio-suisse.ch</a> |

Bio Suisse Förderpreis 2011

## Weinbau ohne Emissionen: das Projekt von ValNature

Besonders im Wallis ist der Rebbau sehr arbeitsintensiv und erfolgt auf oft unwegsamem Gelände. Die unterschiedlichen Arbeiten und Transporte erfordern viel Einsatz, Zeit und Kraft. Wer wirtschaftlich mithalten will, ist auf Mechanisierung angewiesen. Doch mit Diesel oder Benzin betriebene Rebbaugeräte, Traktoren oder Lkws setzen extrem viel CO<sub>2</sub> frei, verursachen Belastungen durch Abgase und Lärm.

Die Genossenschaft ValNature mit Sitz in Susten-Leuk geht neue Wege. Sie setzt auf elektrische Geräte und Pkws, hat den Bau eines Kleinst-Wasserkraftwerks veranlasst, Photovoltaik-Anlagen errichtet, die biologisch und biodynamisch bewirtschafteten Rebflächen ausgedehnt. Begrünung und horizontale Terrassierung ermöglichen es, die Bodenfruchtbarkeit zu erhalten und die Biodiversität zu fördern. Mit dem Anbau pilzresistenter und damit widerstandsfähiger Sorten geht die Genossenschaft gegen das grosse Rebbau-Problem des falschen und des echten Mehltaus vor. Der Venus-Weinberg von ValNature zum Beispiel wurde noch nie gespritzt – ist also weder mit den im Bio-Rebbau erlaubten Mitteln zur Pilzbekämpfung noch anderen Herbiziden oder Pestiziden in Kontakt gekommen.

Geplant sind neben neuen Rebbau-Methoden und Verarbeitungsweisen die Weiterentwicklung und der Einsatz von elektrischen Geräten und Maschinen, die zudem in anderen Landwirtschaftszweigen der Berggebiete dienen können und die Handarbeit unterstützen.

Das mit CHF 10'000 dotierte Preisgeld will die Genossenschaft in ihr kleines Wasserkraftwerk investieren. Dieses soll mit der Zustimmung der Gemeinde in Zukunft mit dem Wasser einer noch ungenutzten Quelle betrieben werden. ValNature kann damit den Unterhalt vereinfachen und die eigene Stromproduktion auf gut 4'000 kWh pro Jahr verdoppeln.

Weiterführende Informationen zu ValNature: [www.valnature.ch](http://www.valnature.ch)

### Zum Bio Suisse Förderpreis

Mit dem Bio Suisse Förderpreis werden Personen oder Institutionen ausgezeichnet, die sich durch innovative und nachhaltige Leistungen für die Entwicklung des biologischen Landbaus in der Schweiz einsetzen. Der Preis wird dieses Jahr zum sechsten Mal vergeben. Bio Suisse bezweckt mit diesem Preis die Stärkung des biologischen Landbaus sowie die Förderung von Angebot und Nachfrage nach Produkten aus schweizerischer biologischer Produktion.

Bisherige Preisträger

2006 - Initianten der „Alp de Lagh“ im Val Cama, Misox GR

2007 - Rosmarie Eichenberger, Initiantin der „Biowanderroute Prättigau“ GR

2008 - Regionalprojekte der Fédération Romande de l'Agriculture Contractuelle de Proximité (FRACP)

2009 - Sativa Rheinau AG, Entwicklung eines weltweit ersten samenfesten Zuckermais.

2010 - Verein alpinavera, Konzept des Capricorn-Brottes aus Bio-Berggetreide GR

Jury

Präsidentin: Maya Graf, Biobäuerin und Nationalrätin; Susanne Rothenbacher, Journalistin „Schweizer Familie“; Daniel Bärtschi, Geschäftsführer Bio Suisse, Sabine Lubow, Projektleitung Förderpreis.

Bio Suisse ist die führende Bio-Organisation der Schweiz und Eigentümerin der Marke Knospe. Der 1981 gegründete Dachverband vertritt die Interessen seiner 5'500 Knospe-Landwirtschafts- und Gartenbaubetriebe. Zudem stehen 750 Verarbeitungs- und Handelsbetriebe unter Knospe-Lizenzvertrag. Alle Betriebe werden regelmässig von unabhängigen Stellen in Bezug auf die Einhaltung der strengen Bio Suisse Richtlinien kontrolliert und zertifiziert. Knospe-Produkte garantieren einen hohen Produktionsstandard und stehen für Geschmack und Genuss.